



Rundbrief Heimatkreis Konitz 2009



Liebe Konitzer Heimatfreunde,

wie in den Vorjahren sollen Sie auch 2009 wieder pünktlich zum Weihnachtsfest ein paar Informationen aus unserer landsmannschaftlichen Tätigkeit erhalten.

Reise nach Westpreußen vom 11.- 16. Mai 2009

An der von Ehepaar Alfred und Sibylle Dreher organisierten Reise „Spurensuche im südlichen Westpreußen“ beteiligten sich 15 Heimatfreunde mit speziellem Bezug zu Konitz und Umgebung. Es war gelungen, für diese Gruppe im Hotel „Piaś“ (Nähe Wasserturm und Schlochauer Tor) pauschal zu buchen, so daß bereits beim ersten gemeinsamen Abendessen ein munterer Gedanken- und Erfahrungsaustausch stattfinden konnte. Und dieser setzte sich an den folgenden Abenden fort.

Der erste Tag führte uns gemeinsam mit den Tucheler und Zempelburger Gruppen durch die wunderschöne Müskendorfer Seen-Landschaft in die Kaschubische Schweiz. Ziel war Lesno mit der berühmten Holzkirche aus dem 17. Jahrhundert. Der schmale viereckige Holzturm mit den sich verengenden Wänden und dem darauf stehenden spitzen Glockenturm ist das höchste Holzbauwerk Polens, 32 Meter hoch.

Herr Frydank von der Kaschubisch-Pommerschen Vereinigung hatte es uns ermöglicht, auch den sehr interessanten - mit Lärchenholz verkleideten und mit Barock- und Rokokoaltären ausgestatteten - Kircheninnenraum zu bewundern.

Das nächste Ziel, die Besichtigung der nahegelegenen Steinkreise und Hügelgräber aus der Gotenzeit, konnte leider nicht angesteuert werden, da der dorthin führende sandige Waldweg dem Busfahrer für sein Fahrzeug nicht geeignet erschien. Über Tuchel und Zempelburg ging es nach Frankenhagen, wo uns Herr Ungerland aus Borgentreich auf seinem 4000 ha großen, gepachteten Gut herzlich begrüßte und sehr interessante, fachkundige Erläuterungen zur heutigen modernen Landwirtschaft gab. Die Fahrt durch die Koschneiderdörfer Frankenhagen, Osterwick, Schlagentin, Görzdorf, Harmsdorf und Jakobsdorf war aus der Busperspektive sehr beeindruckend. Auf dieser Reise hatte jeder die Möglichkeit, sich allein per Bus, Bahn, Taxi oder mit Hilfe der Mitglieder der Deutschen Minderheit auf „Spurensuche“ zu begeben. Und diese wurde an den folgenden Tagen auch genutzt.

Die Leiterin des Bundes der Deutschen Minderheit, Frau Marzena Leszczynska, war von ihrer Schulleitung in Görzdorf für diesen Tag vom Unterricht befreit worden, um die deutschen Gäste zu begrüßen und zu begleiten. Ihr und den weiteren Vertretern des Bundes, die uns mit Heimatliedern und -gedichten erfreuten, an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön. Nicht unerwähnt bleiben soll, daß uns auch die erste Konitzer Schützenkönigin nach der Wende, Frau Guentzel, begleitete und mit Kuchen verwöhnte. Die Schützentradition wird jetzt intensiv gepflegt, insbesondere

im Rahmen der Städtepartnerschaft Chojnice – Emsdetten.

Mitreisende berichten

Durch den Rundbrief „Heimatreise Konitz“ im Jahr 2008 habe ich von der Busfahrt vom 16.05.2008 erfahren. Kurz entschlossen habe ich mich zu dieser Fahrt nach Konitz angemeldet. Ich wollte den Ort wiedersehen, wo ich vor 63 Jahren im Internat gelebt habe und zum Gymnasium gegangen bin.

Trotzdem ich niemanden von der Reisegruppe gekannt habe, wurde ich wie dazugehörig aufgenommen. - Bei all den schönen Erlebnissen, die uns von der Reiseleitung in Konitz geboten wurden, war der Höhepunkt für mich das Wiedersehen mit meiner Schulkameradin Gisela Weith geb. Bennewitz. Gleich am ersten Abend beim Abendbrot saßen wir nebeneinander am Tisch, und wie so üblich im Gespräch stand die Frage, wo kommt man her und was führt einen nach Konitz? So stellten wir fest, daß wir gemeinsam vor über 60 Jahren in eine Schulklasse gegangen sind und außerdem uns sportlich in einer Handballmannschaft betätigt haben. - Die Freude über unser Wiedersehen war riesengroß und wir konnten es kaum fassen, daß der Zufall uns nach so vielen Jahren zusammen geführt hat. Die ganze Reisegruppe nahm Anteil an unserem Zusammentreffen.

Für mich war die ganze Reise ein wunderschönes Erlebnis, wobei die Gastfreundschaft der Menschen und die schöne Umgebung von Konitz eine große Rolle gespielt haben. Ein herzliches Dankeschön möchte ich auch denjenigen aussprechen, die mir diese Reise ermöglichten.

(Waltraud Holl)

Spurensuche im südlichen Westpreußen "UWAGA, UWAGA"

Was sollte doch diese Reise in mir alles bewegen? Fast 50 Jahre hatte ich mir gewünscht, die unvergessene Heimat meines 2001 verstorbenen Mannes und seiner Familie kennen zu lernen, und nun ist es geschehen....

Von Berührung im tiefsten Inneren bis hin zu dem heutigen Stand der praktischen Landwirtschaft und hier nun im besonderen der aktuellen Kartoffelzucht in Zamarte, früher Bonstetten. Durch den freundlichen und herzlichen Empfang auf dem Staatsgut durch den Zuchtleiter, Herrn Dr. Andrzej Pawlak und dessen Führung, bekamen mein Neffe, seine Frau und ich einen speziellen Eindruck der erfolgreichen Neuzüchtungen und deren Vermarktung in alle Himmelsrichtungen „Zamarte, Potatoes from the heart of Europe" bis hin zur intakten Schnapsbrennerei.

Mehrfach lasen wir an Türen, Toren und Petri-Schalen im Labor in kräftigem Rot „UWAGA", Vorsicht! Achtung! Auf den üblen Feind der Bakterien sollte damit hingewiesen werden, die zusammen mit Nematoden und Viren die züchterischen Erfolge erschweren.

Durch dieses Wort „UWAGA" nahm auch mein Mann in meinen Gedanken an dieser Führung lebendig teil, denn, da er die polnische Sprache recht gut beherrschte, rief er häufig bei brenzlichen und heiklen Situationen im Alltag unseres Lebens „UWAGA, UWAGA". So setzte für mich ein gedanklicher Dialog über Vergangenheit und Gegenwart zwischen Polen und Deutschland ein.

Ich selbst fühlte mich fast wieder in die Kartoffelzucht zurückversetzt, in der ich mit

Begeisterung von 1958 - 1965 bei der Pommerschen Saatzucht in Schönweide bei Plön in Schleswig-Holstein arbeitete. Eben diese Pommersche Saatzucht mit Sitz in Stettin und Dramburg hatte schon viele Jahre vor dem Krieg ihre Vor-, Vermehrungs- und Zuchtflächen dem landwirtschaftlichen Betrieb meiner Schwiegereltern in Bonstetten angegliedert. Um so erfreulicher war es nun für mich zu sehen, dass diese Anbauflächen erfolgreich und gekonnt gepflegt, nutzbringend dem Staatsgut „H₂Zamarte, HODOWLA ZIEMNIAKA ZAMARTE" dienen.

So lässt sich wohl auch verstehen, sollte einem die Jugend nochmals geschenkt werden, dass ich sofort wieder in der Kartoffelzucht mitarbeiten würde. Aber so werde ich mich damit begnügen, dieses besondere Stück Heimat meines Mannes noch öfter erleben zu dürfen.

(Dorothee v. Parpart)

Schultreffen, „Konitzer Oberschule"

Auf Einladung ihres Sprechers fand vom 12. bis 14. September 2009 das 37. Treffen der nunmehr seit 49 Jahren bestehenden Gemeinschaft „Konitzer Oberschule" in Göttingen statt, an dem gemäß Adressenliste die Mitglieder Brigitte Braune, Dr. Otto Germann, Werner Hewelt, Karin Köhler, Erika Milinski, Karl-Herbert Probst, Gisela Weith und Erika Wollenteit nebst Angehörige teilnahmen. Zum zweitägigen Programm gehörten neben dem Austausch von Erinnerungen und dem Zeigen von alten Fotos aus der nunmehr 65 Jahre zurückliegenden Schulzeit die Begrüßung mit Kaffee und Kuchen bei Emmi und (Sprecher) Werner Hewelt, das unterhaltsame und gemütliche Beisammensein mit Abendessen im Restaurant „Onkel Toms Hütte" sowie die Besichtigung der baulichen Sehenswürdigkeiten des historischen interessanten Markplatzes.

(Dr. D. v. Fischer)

Wälder und Seen nördlich Konitz eine touristische Attraktion

Der 1990 gegründete zwischen Konarczyn im Westen und Menczikul im Osten sowie Skozewo im Norden und Müskendorf im Süden liegende rund 340 km² große Zaborer Landschaftspark ist zu 71% mit Wald, zu 16% mit Feldern und Wiesen und zu 13 % mit Wasser von 36 Seen bedeckt. Je nach den natürlichen Standortgegebenheiten wachsen dort 32 Baum- und Straucharten sowie viele Pflanzen-, Kräuter- und Pilzarten, darunter zahlreich seltene und geschützte. Als botanische Besonderheit gelten Flechten, von denen im Park über 240 Arten existieren, was für mitteleuropäische Verhältnisse von einer ungewöhnlich hohen Luftreinheit zeugt. Infolge der günstigen Lebensbedingungen gibt es dort 43 Säugetier-, 120 Vogel-, über 30 Fisch- und 40 Libellenarten, dazu Biber, Lurche, Kriechtiere und Sumpfschildkröten. Zum Schutz der wertvollen Elemente des Ökosystems im Zaborer Landschaftspark entstand dort 1996 zwischen Bachorz und Schornigatz im Westen und zwischen Klausenau und Debrzksee im Osten der knapp 50 km² große Nationalpark Tucheler Heide. Neben einigen Bächen, Mooren, 21 Seen und bis zu 13 m hohen Binnenlanddünen gedeihen auf dem insgesamt walddreichen Gelände zahlreiche überaus wertvolle Pflanzengruppen, insbesondere Flechten-, Pilz- und Moosarten, wobei als interessantester Teilbereich dieses Nationalparkes das west- bis nordwestlich vom Ostrowitter See gelegene Reservat „Sieben-Seen-Landschaft" gilt. Gut beschilderte Wander- und Radwege nebst Waldlehrpfaden erleichtern die Orientierung in diesem von Natur aus einzigartigen und daher auch sehr sehenswerten Parkgelände.

(Dr. D. v. Fischer)

Deutschsprachige Persönlichkeiten des Konitzer Gebietes

- **Dr. Martin Fuhrmann:** In Konitz 1450 geboren, studierte in Leipzig. War dort Dekan der Artistenfakultät und zweimal Rektor der Universität, verstarb 1503 oder 1508.
- **Dr. Burchard Harbard:** In Buchholz 1546 geboren, in Konitz aufgewachsen, studierte in Leipzig, war dort Dekan der philosophischen Fakultät und zweimal Universitätsrektor, ist 1614 gestorben.
- **Johann Ernst Gotzkowsky, Kaufmann:** 1710 in Konitz geboren, legte in Berlin eine Fabrik für Bijouteriewaren und eine Samtmanufaktur an, gründete die Berliner Porzellanmanufaktur, ist 1775 gestorben.
- **Dr. Augustinus Rosentreter:** 1844 in Abrau bei Konitz geboren, besuchte in Konitz die Schule, studierte in Pelplin, Bonn, Münster Theologie, war Priester und Lehrer in Pelplin und Berent, wurde 1898 Bischof der Diözese Kulm in Pelplin, ist 1926 gestorben.
- **Dr. Felix Prill:** 1904 in Konitz geboren, studierte Rechts- und Staatswissenschaften in Jena, Würzburg, Köln, war Referent in der Finanzverwaltung Danzig, Magdeburg, Frankfurt, Gesandter in Dublin und Straßburg, Botschafter in Irland und von 1972 bis 1978 Sprecher der Landsmannschaft Westpreussen, starb 1981.
- **Harald Kujat, Viersternegeneral:** 1942 in Mielken, Kreis Konitz, geboren, besuchte in Kiel die Schule, durchlief in der Bundeswehr Stabsstellen der Luftwaffe, nahm in Rom am „Nato Defense College“ teil, war im Militärausschuss der Nato sowie im Führungsstab der Streitkräfte, wurde Chef des Planungsstabes im Verteidigungsministerium und Generalinspekteur.
- **Dr. Tilo Sarrazin:** Während der Flucht seiner Mutter von Zawist bei Konitz 1945 in Gera geboren, absolvierte in Recklinghausen die Schule, studierte in Bonn Volkswirtschaft, war Referent im Bundesfinanzministerium in Bonn. Staatssekretär im Finanzministerium in Mainz, Geschäftsführer der Treuhandliegenschaftsgesellschaft, im Vorstand der Bahn AG, Finanzsenator von Berlin und ist derzeit im Bundesbankvorstand in Frankfurt.

Quellen: Altpreussische Biographien, Der Westpreusse, FAZ

Bericht über kaschubisch- und polnischsprachige Persönlichkeiten folgt.
(Dr. D. v. Fischer)

Bund der Deutschen Minderheit in Konitz

Die Mitglieder der deutschen Minderheit sind bemüht, Kontakte untereinander zu pflegen und solche nach Deutschland zu knüpfen. Im Vordergrund stehen dabei die Fragen, wie bei der nachfolgenden Generation das Interesse an der deutschen Sprache geweckt, der deutschsprachige Unterricht intensiviert und mit weiteren Unterrichtsmaterialien unterstützt werden kann. Obwohl im Konitzer Gebiet bereits die Vorschul- und Grundschul Kinder an die deutsche Sprache herangeführt werden, ist auch hier zu beobachten, daß diese Fremdsprache in höheren Klassen von Englisch verdrängt wird.

Fragebogen „Flucht, Vertreibung, Integration“ hinterlegen

Das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn führte Zeitzeugenbefragung für die an verschiedenen Orten in Deutschland stattgefundenen Ausstellung „Flucht, Vertreibung, Integration“ durch, an der sich zahlreiche betroffene Landsleute aus Konitz beteiligten. Der zu erstellende Fragebogen umfasste 22 Fragen und gliederte sich in die Abschnitte

- persönliche Erlebnisse während der Flucht, Vertreibung, Deportation und Inhaftierung,
- Ankunft und Verlauf des Einlebens in Deutschland sowie
- Rückschau von heute auf die damaligen Ereignisse.

Sofern Sie diesen hervorragend gegliederten Lebensweg-Fragebogen für sich erstellt und an das Haus der Geschichte nach Bonn geschickt haben, wäre es aus Sicht des Heimatkreises Konitz wünschenswert, wenn Sie eine Ablichtung Ihrer Aufzeichnungen an Heimatkreisvertreterin Renate Erfurth, Virchowstr. 10, 33617 Bielefeld senden würden, damit dieses hochaktuelle Zeitdokument auch im Archiv der Heimatkreissammlung Konitz im Westpreussischen Landesmuseum in Münster-Wolbeck für spätere Interessenten hinterlegt werden kann. (Dr. D. v. Fischer)

Kaschubisch / Pommersche Vereinigung

Über das Internet ergab sich mit Tomasz Myszka 2003 ein Kontakt zur 1957 gegründeten Konitzer Abteilung der überregional in Danzig organisierten Kaschubisch / Pommersche Vereinigung, die vor allem der Bewahrung der kaschubischen Geschichte, Kultur und Tradition, die Herausgabe von Schriften und der Erhalt der kaschubischen Sprache zum Ziel hat.

Neben einigen festlichen Veranstaltungen und Ausflugsfahrten nach Bütow und Breslau besuchte die Vereinigung 2009 die in kaschubischer Sprache aufgeführte Theaterinszenierung „Das schlafende Heer“.

Wesentliche Themen der Pommerschen Kulturtage waren in Herbst unter anderen die prominenten Zöglinge des Konitzer Gymnasiums, bedeutende kaschubische Dichter und Schriftsteller sowie die Musik und der Chorgesang in der Südkaschubei. Zudem berichteten Schüler in einem Wettbewerb unter dem Thema „Es ist in meiner Gegend geschehen“ über die Geschichte und Gegenwart ihrer Familie und Heimatgemeinde (Dr. D. v. Fischer).

Heimatchronik

Auf dem Westpreussen-Kongress im September 2009 in Münster wurde in einer Arbeitsgruppe über das Thema „Westpreußen in Heimatbüchern, Kreis- und Ortsbeschreibungen“ referiert und debattiert.

Tenor der Sitzung war der Wunsch für jeden Heimatkreis, wenn noch nicht geschehen, eine Heimatchronik zu erstellen, in der jeder Ort und jede noch so kleine Wohnsiedlung (Dorfgemeinschaft) erfasst werden sollte.

Inhaltlich niedergeschrieben sollte bei jeder Dorf- und Ortsbeschreibung u.a. deren Geschichte, Nennung der Bewohner, Wohnplätze anhand von Plänen und Skizzen werden.

Hierzu können die größtenteils noch vorhandenen Unterlagen wie Einwohner- und Seelenlisten (Archiv Bayreuth) und die topografischen Karten (Messtischblätter im Maßstab 1:25.000) sich als hilfreich erweisen.

Darüber hinaus ist natürlich das Wissen und die Erinnerung der lebenden Zeugen für die Erstellung eines solchen Werk unerlässlich.

Darum die Bitte an die Heimatfreunde, für die Erstellung einer Heimatchronik für den Kreis Konitz Beiträge beizusteuern und an die Heimatkreisvertreterin Renate Erfurth, Virchowstr. 10, 33617 Bielefeld zu senden.

Tätigkeiten, Aufwendungen, Spenden

Die Heimatkreisvertreter beantworten verstärkt Anfragen nach Privatpersonen, bekannten Persönlichkeiten, nach Familien- und Dorfstrukturen. Auffallend ist das Interesse der heutigen polnischen Bewohner an den Kultur- und Lebensumständen der früheren deutschen Bevölkerung. Im Konitzer Gebiet gibt es Projekte, Kinder und Jugendliche für die deutsche Sprache zu interessieren. Kommunionkinder und Schüler werden angeleitet, sich um alte, erkennbar nicht gepflegte deutsche Gräber zu kümmern.

Die Geburtstags- und Heimatkreiskartei wird laufend aktualisiert. Die Anzahl der erfaßten 180 Personen ist durch Neuaufnahmen relativ konstant geblieben. Adressenänderungen bitten wir uns mitzuteilen. Wir danken allen, die unsere ehrenamtliche Arbeit mit sachdienlichen Hinweisen und Textbeiträgen unterstützen. Besonders herzlich danken wir für die auf unserem Konto (s.u.) eingegangenen Spenden (Reihenfolge nach Eingang) von Dr. Detlev von Fischer, Thomas von Rekowski, Anni Kiedrowski, Marlies Kipp, Ursula Diepold, Dora Engels, Veronika Musolff, Karlheinz und Anna-Maria Preuss, die wesentlich zur Deckung unserer Sachkosten beitragen.

Das nächste Heimatkreistreffen findet am 26.Sept. 2010 im Anschluß an das Bundestreffen in Münster statt. Lokal und Zeitpunkt werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine gesegnete Weihnacht und ein glückliches, gesundes Neues Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Renate Erfurth und Dr. Hans-Jürgen Nelke
Tel. 0521/15 09 22) Tel. 02504/5320)

Bankkonto: Renate Erfurth, HK Konitz, Sparkasse Bielefeld, Kto. 42533034, BLZ 480 501 61